Nr. 246. 1904 — Castrop, Mittwoch, den 23. November. — 30. Jahrgang.

Die „Castroper Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet mit dem Unterhaltungsblatt 40 Pfg. pro Monat frei ins Haus gebracht. Illustr. Blätter 55 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich H. Schmitz, Castrop.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.

Insertions-Gebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Druck und Verlag von Heinrich Schmitz Castrop.

Telephon Nr. 120. — Telephon Nr. 120.

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel Sodingen und Mengede, erlangen Veröffentlichung durch in der „Castroper Zeitung bezw. Volkszeitung" Sodingen rechtsverbindliche Kraft.

Aus den Parlamenten.

Abgeordnetenhaus.

100. Sitzung vom 21. November 1904.

Das preußische Abgeordnetenhaus, das am Montag nach längerer Pause wieder zusammengetreten ist, hat seine 100. Sitzung abgehalten. Aus diesem Anlaß war der Präsidententisch mit Blumen geschmückt. Zur Beratung stand die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben für das Jahr 1902. Abg. Dr. Sattler (ntl.) tadelt die Ueberschreitung der Ausgaben und Abg. Dr. Friedberg (ntl.) weist darauf hin, daß die Eisenbahnverwaltung zum Beispiel um 10 Millionen, die Justizverwaltung um 8 Millionen den Betrag überschritten habe. Es seien Fälle vorgekommen, in denen es von vornherein feststand, daß die Etatsforderung nicht ausreichen könne. So etwas müsse künftig vermieden werden. Regierungskommissar Nölle weist auf die Schwierigkeit der Aufstellung der Etats hin und auf die Unsicherheit der Höhe der Matrikularbeiträge. Die Ueberschreitungen werden genehmigt. Es folgt die Beratung des Antrages des Abg. Dr. Arendt (freik.) über die gesetzliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der Leiter, Lehrer und Lehrerinnen höherer Mädchenschulen. In Verbindung mit diesem Antrage werden die Petitionen des Oberlehrers Merk und Genossen in Hagen in Westfalen und des Mädchenschuldirektors Engler und Genossen in Marienburg in Westpreußen behandelt, die ebenfalls eine gesetzliche Regelung dieser Besoldungsverhältnisse verlangen. Der Antrag Arendt wird nach längerer Debatte gegen Zentrum und einige Konservativen angenommen und die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Es folgt die Beratung des Antrages Leruth (fr. Verg.) auf Erhöhung des Gehaltes und Einführung der Dienstalterstufen für die Richter und Anwälte und die Vermehrung der Richter- und Anwaltsstellen. Nach einigen Ausführungen des Berichterstatters Abg. Viereck (freik.) vertagt sich das Haus auf Dienstag. Kleinere Vorlagen

Aus unseren Kolonien.

Ein Transportdampfer für Deutsch-Südwestafrika ist bei Swakopmund gestrandet!

Es ist der Hamburger Dampfer „Gertrud Wörmann", der 15 Kilometer nördlich von Swakopmund bei Nebel auflief. An Bord befanden sich eine Feldvermessungstruppe, die 4. Ersatzkompagnie, die 2. Ersatzbatterie, zusammen 24 Offiziere, 382 Mann und 300 Pferde. Besatzung und Passagiere konnten gerettet werden. Wenn das Wetter gut bleibt, können voraussichtlich die Pferde und der größte Teil der Ladung geborgen werden, während das Schiff selbst wohl verloren sein wird. Es wird versucht, zunächst die Pferde, dann die Ladung an Land zu bringen. Leichter und Dampfsahrzeuge sind in genügender Anzahl vorhanden. Der große Kreuzer Vineta, der auf der Heimfahrt von Ostamerika Südwestafrika angelaufen hat, leistet tatkräftige Hilfe. Das Expeditionskorps ist inzwischen wohlbehalten in Swakopmund eingetroffen.

Die neuesten Verlustlisten aus Südwestafrika

zählen wieder die Namen von 10 Unteroffizieren und Mannschaften auf, die Krankheiten erlegen, gefallen sind oder vermißt werden.

In unseren Kolonien

werden jetzt ständige wirtschaftliche Kommissare eingesetzt. Dem für Ostafrika bereits ernannten Kommissar ist zunächst die Aufgabe gestellt worden, die Interessengebiete der Eisenbahnen und des schiffbaren Rufidji durch Stämme aus volkreichen inneren Gebieten besser zu besiedeln, um einen größeren Arbeiterstamm für Eisenbahn- und Baumwollbau zu schaffen.

Der Krieg in Ostasien.

Mit der Widerstandskraft Port Arthurs

geht es langsam aber unaufhaltsam bergab. Am 17. d. M. sprengten die Japaner Minen, wodurch die Flankendeckung der beiden Forts Erlungtschan und Sungfuschan zerstört wurde. Viele russische Maschinengeschütze auf den Brüstungen sollen außer Gefecht gesetzt worden sein. Am 24. d. M. wird angeblich ein neuer Sturmangriff auf die Festung von Norden her unternommen werden.

Im Hauptquartier General Kuropatkins

hat man natürlich jede Hoffnung, der schwer bedrängten Festung noch Ersatz zu bringen, endgültig aufgegeben, hofft jedoch, daß die innere Stadtumwallung mit ihrem zehn Meter tiefen Graben inzwischen sturmfrei ausgebaut sein und nach dem Fall der Landforts noch einigen Widerstand leisten wird. Aber selbst wenn das Stadtinnere preisgegeben werden muß, werden sich die Küstenforts noch einige Tage halten können, welche die Japaner vor dem Eintreffen der Ostseeflotte nicht in Verteidigungszustand werden zu setzen vermögen. Das sind alles Vermutungen und Wünsche ohne vielen Wert. Interessant ist nur das eine, daß man im Lager Kuropatkins die dem General Stoessel verbliebene Besatzungsarmee nur noch auf etwa 4000 Mann veranschlagt. Fällt Port Arthur, und die Ostseeflotte wird an diesem Schicksal der Festung nichts ändern, so sollen die noch seetüchtigen Kriegsschiffe aus dem Hafen nach Wladiwostok zu entkommen suchen. Sollte die Flotte Roschdjestwinskis dann so nahe sein, daß die ausbrechenden Schiffe sich mit ihr vereinigen könnten, so wäre das für Rußland wertvoll; doch wird es dahin nicht kommen.

Aus einer lebhafteren Tätigkeit der Japaner auf dem nordmandschurischen Kriegsschauplatze

hatte man auf den baldigen Eintritt besonderer Aktionen, gar wohl einer großen Schlacht geschlossen. Alle diese Erwartungen sind bisher unerfüllt geblieben. Nach einem mißglückten Versuch, den viel genannten Putilow-Berg gegel zu besetzen, zogen sich die Japaner nach Scheischan zurück und befestigten sich auf der ganzen Linie. Das sieht doch nicht danach aus, als sei ein allgemeiner Vorstoß schon in nächster Zeit beabsichtigt. Auch die Abreise mehrerer fremder Militärattachees aus dem japanischen Hauptquartier in die Heimat legt zum Schluß nahe, daß einstweilen wichtige Ereignisse nicht zu erwarten sind. Dem gegenüber will es wenig besagen, daß die üblichen Vorposten- und Rekognoszierungs-Scharmützel in den letzten Tagen etwas blutiger verlaufen sind als sonst.

Das russische Ostseegeschwader verbreitet Entsetzen,

wohin es kommt, vorausgesetzt, daß die über sein Verhalten vorliegenden Londoner Meldungen der Wahrheit entsprechen. Während der Hauptteil des Geschwaders unter Admiral Roschdjestwensky die Westküste Afrikas umschifft, und einige später entsandte Nachzügler sich noch in der Nordsee befinden, haben einige Schiffe die Fahrt durch das Mittelmeer zurückgelegt und bei einem Aufenthalte vor Kreta Proben urwüchsischer russischer Kultur gegeben. Offiziere wie Mannschaften waren fortwährend in wüst betrunkenem Zustande und trieben sich auf den Straßen Kaulas, der Hauptstadt der Insel, wo sie die Einwohner belästigten und tätlich angriffen. Bei solchen Raufereien wurden 5 Personen getötet. Einige 40 Matrosen desertierten, sie erklärten, zu ihren Offizieren nicht das geringste Vertrauen zu haben. Die Disziplin ist unter aller Kanone. Da man in dem spanischen Hafen Vigo, wie von einwandsfreier Seite berichtet wird, gleichfalls sehr schlimme Erfahrungen gemacht hat, so kann man die Londoner Meldungen aus Kanea, so unglaublich sie klingen, doch nicht einfach von der Hand weisen. Es wird wohl noch genaueres bekannt werden.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Vom Kaiserhofe.** Der Kaiser, der am Samstag in Kiel die Taufe des Linienschiffes „Deutschland" vollzog, besichtigte im Laufe des Montags die Reichswerft. Abends reiste der Monarch nach Oberschlesien und zwar zunächst nach Groß-Strelitz zur Jagd. — Die Kaiserin ist aus Kiel und Plön wieder nach Potsdam zurückgekehrt und besuchte am Montag, dem Geburtstage der verewigten Kaiserin Friedrich, mit ihrer Tochter das Mausoleum bei der Friedenskirche, wo sie eine Andacht verrichtete und am Sarkophag ihrer Schwiegermutter einen Lorberkranz mit Marschall Niel-Rosen niederlegte.

— **Zur Verlobung des Großherzogs von Hessen.** Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat sich am Totensonntag abends im Fürstlich Solmsschen Schlosse zu Lich mit der Prinzessin Eleonore zu Solms-Hohensolms-Lich verlobt und solches durch das Staatsministerium in Darmstadt amtlich bekannt geben lassen. — Nach all dem Leid, das Hessens treues Volk in den jüngst vergangenen Jahren mit seinem geliebten Großherzog getragen — 1901 zu Weihnachten die Scheidung des Großherzogs von seiner ersten Gemahlin, der Prinzessin Viktoria Melitta von Koburg-Gotha, vor Jahresfrist der Tod des einzigen Kindes des großherzoglichen Paares, der kleinen Prinzessin Elisabeth, die auf einem Besuche am Zarenhofe in Skiernewieck plötzlich erkrankte und nach wenigen Stunden verschied — jubelt es nun der frohen Kunde von der Verlobung seines Landesherrn von ganzem Herzen zu. Und das um so mehr, als sich der Großherzog den umlaufenden Gerüchten entzogen, die künftige Lebensgefährtin nicht von einem fremden Hofe wählte, sondern dazu eine Tochter des Hessenlandes erkor. Das oberhessische Städtchen Lich mit seinem herrlichen Schlosse liegt abseits der großen Verkehrsstraßen in idyllischer Ruhe geborgen. Schon als junger Student lenkte der jetzige Großherzog gern seine Schritte nach dem freundlichen Ort, und man erzählt sich im hessischen Volke, daß die Prinzessin, die nunmehr berufen ist, den großherzoglichen Thron zu besteigen, eine Jugendliebe des Großherzogs Ernst Ludwig gewesen sei. — Prinzessin Eleonore stammt aus einem der ältesten hessischen standesherrlichen Familien, sie steht im 33. Lebensjahre und ist 3 Jahre jünger als ihr hoher Bräutigam, der Großherzog, der 36 Jahre zählt.

— **Die Vereidigung der lippischen Truppen** auf den Grafregenten Leopold von Lippe-Biesterfeld hat in Abwesenheit des Graf-Regenten auf dem Truppenübungsplatze zu Senne durch den Obersten von Strubberg stattgefunden, der bei dieser Gelegenheit ein Hoch auf den Regenten ausbrachte. Den versammelten Offizieren aber wurde ein Telegramm des Regenten überreicht, in dem es nach einer herzlichen Begrüßung der Truppen zum Schlusse wörtlich heißt: „Aus treuem deutschem Soldatenherzen rufe ich mit Ihnen allen: Es lebe der oberste Kriegsherr, Seine Majestät der Kaiser! Hurra!"

— **Lucanus Rücktritt.** Mehrere Zeitungen bringen die Nachricht, daß der Gothaische Minister Heßtig zum Nachfolger des Kabinetschefs des Kaisers ausersehen sei. Die Richtigkeit dieser Nachricht wird indes stark in Zweifel gezogen.

— **Die Hibernia-Vorlage.** Dem Abgeordnetenhause ist, wie bereits erwähnt, der Gesetzentwurf betr. die Beteiligung des Staates an der Bergwerksgesellschaft Hibernia zugegangen.

§ 1 der Vorlage lautet: Die Staatsregierung wird ermächtigt, von der Dresdner Bank zu Berlin Aktien der Bergwerksgesellschaft Hibernia zu Herne im Nominalbetrage von 27 552 800 Mark zu erwerben und zu diesem Zwecke den Betrag von 69 500 000 Mark zu verausgaben.

§ 2. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Bereitstellung der nach § 1 erforderlichen Geldmittel Staatsschuldverschreibungen auszugeben. Anstatt der Staatsschuldverschreibungen können vorübergehend Schatzanweisungen ausgegeben werden. Der Fälligkeitstermin ist in den Schatzanweisungen anzugeben. Der Finanzminister wird ermächtigt, die Mittel zur Einlösung dieser Schatzanweisungen durch Ausgabe von neuen Schatzanweisungen und von Schuldverschreibungen im erforderlichen Nennbetrage zu beschaffen. Die Schatzanweisungen können wiederholt herausgegeben werden. Schatzanweisungen oder Schuldverschreibungen, die zur Einlösung von fällig werdenden Schatzanweisungen bestimmt sind, hat die Hauptverwaltung der Staatsschulden auf Anordnung des Finanzministers 14 Tage vor dem Fälligkeitstermin zur Verfügung zu halten. Die Verzinsung der neuen Schuldpapiere darf nicht vor dem Zeitpunkte beginnen, mit dem die Verzinsung der einzulösenden Schatzanweisungen aufhört. Wann, durch welche Stelle und in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuß, zu welchen Bedingungen der Kündigung und zu welchem Kurse die Schatzanweisungen und Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanzminister. Im übrigen kommen wegen der Verzinsung und Tilgung der Anleihe die Vorschriften des Gesetzes betreffend die Konsolidation preußischer Staatsanleihen vom 19. Dezember 1869, des Gesetzes betreffend die Tilgung von Staatsschulden vom 8. März 1897 und des Gesetzes betreffend die Bildung eines Ausgleichsfonds für die Eisenbahnverwaltung vom 3. Mai 1903 zur Anwendung.

§ 3. Mit der Ausführung dieses Gesetzes werden unbeschadet der Vorschriften des § 2 der Finanzminister und der Minister für Handel und Gewerbe beauftragt.

§ 4. Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft.

— **Der Bundesrat** hat die Reichsresolution bezüglich der Selbstbeköstigung Untersuchungsgefangener und solcher Strafgefangener, deren Handlung keine ehrlose Gesinnung bekundete, abgelehnt, dagegen diejenige Resolution, welche einheitliche Bestimmungen über die Zuchthaus- und Gefängnisarbeit im ganzen Reiche fordert, dem Reichskanzler überwiesen. — Das Militärpensionsgesetz ist deshalb vom Bundesrat bereits erledigt worden, weil es gleichzeitig mit dem Militäretat an den Reichstag gebracht werden soll. Die durch das neue Gesetz verursachten Kosten werden für das Etatsjahr 1905 auf 6 einhalb Millionen Mark veranschlagt. — Wenn der Etat dem Reichstag nicht gleich bei dessen Zusammentritt zugeht, so wird er ihn doch an einem der ersten Sitzungstage und bestimmt noch vor Weihnachten unterbreitet werden, so daß die erste Etatslesung noch vor dem Feste erfolgen kann.

— **Dem deutschen Reichstage** sollen gleich zu Beginn seiner am Dienstag kommender Woche anhebenden Tätigkeit die Handelsverträge zur Beratung und Beschlußfassung unterbreitet werden. Das soll selbst in dem Falle geschehen, daß bis dahin mit Oesterreich-Ungarn eine Vereinbarung nicht erzielt werden sollte. Es besteht jedoch Grund zu der Hoffnung, daß die Beratungen in Wien schon in den nächsten Tagen zu einem positiven Ergebnis führen werden. Wahrscheinlich gelangt im Laufe der Woche auch der Handelsvertrag mit Serbien noch zum Abschluß. Den verbündeten Regierungen liegt daran, daß alle Verträge ultimo dieses Jahres gekündigt werden und die neuen am 1. Januar 1906 inkraft treten können. Es liegt beim Reichstage, ob er diesem Regierungswunsche entsprechen will oder nicht.

— **Das preußische Schulunterhaltungsgesetz** ist angeblich im Kultusministerium fertiggestellt worden und soll bald nach Neujahr dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden.

— **Ueber die Handelsbeziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten** hat sich der preußische Handelsminister Moeller einem Zeitungskorrespondenten gegenüber dahin geäußert, daß von der Wahl des Präsidenten Roosevelt eine mildere Handhabung der Zollbestimmungen bei den amerikanischen Behörden Platz greifen werde. Das Zustandekommen eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages sei dagegen bis auf weiteres durchaus unwahrscheinlich. Der zweite Satz ist unzweifelhaft richtig; aber wie man von der jüngsten Wahl Roosevelts zum Präsidenten eine Milderung der amerikanischen Zollbestimmungen erwarten kann, ist uns unerfindlich. Roosevelt ist doch schon länger als 3 Jahre Präsident gewesen, ohne daß die Härte der bezüglichen Bestimmungen auch nur die geringste Milderung erfahren hätte. Worauf will man da die Hoffnung auf zukünftige Besserung stützen?

— **Der Kaiser und die Jesuiten.** Der „Reichsbote" hatte neulich geschrieben, daß der Kaiser nur mit Widerstreben seine Unterschrift zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gegeben habe. Dazu schreibt die „St. Johann-Saarbrücker Zeitung" in ihrer Nummer vom 14. d. M. an ihrer Spitze mit Fettschrift folgendes: „Dem gegenüber sind wir in der Lage, aus zuverlässiger Quelle mitzuteilen, daß diese Nachricht des „Reichsboten" vollständig erfunden ist. Was die Gesinnung des Kaisers betrifft, so hat derselbe unumwunden für die Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes sich ausgesprochen, nicht nur für die erfolgte des § 2, und von dieser seiner Gesinnung seiner Zeit auch durch den Grafen Waldersee, der bekanntlich bei der letzten Anwesenheit des Kaisers in Rom auf Wunsch des Kaisers dem Jesuitengeneral einen Besuch abstattete, diesem letzteren Mitteilung machen lassen."

* * *

Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Grossen.

In Washington hat am Samstag mit großer Feierlichkeit die Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen stattgefunden. General von Löwenfeld erklärte als Abgesandter des Kaisers, dieser habe in dankbarer Erinnerung an die freundliche Aufnahme des Prinzen Heinrich dem amerikanischen Volke ein sichtbares Zeichen seiner Dankbarkeit geben wollen und daher das Standbild desjenigen Ahnen geschenkt, der als erster Souverän mit der jungen Republik einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen habe. Der Kaiser sei der Zuversicht, daß das Denkmal ein dauerndes Wahrzeichen bleibe für den Fortbestand der freundschaftlichen Beziehungen, für die der große König den Grund gelegt habe. — Eine ähnliche Ansprache hielt der deutsche Botschafter. In einer längeren Rede erklärte Präsident Roosevelt, er nehme dankend die Gabe an, nicht nur als das Denkmal eines der sechs größten Soldaten aller Zeiten, sondern auch als das eines großen Mannes, dessen Leben dem Dienste eines großen Volkes gewidmet war und dessen Taten die Ankunft des Tages beschleunigten, an dem ein geeintes Deutschland ins Leben treten sollte. „Wir empfangen," fuhr der Redner fort, „die Gabe aus den Händen des jetzigen Kaisers, der selbst ein Mann ist, der in hervorragender Weise beigetragen hat zu dem Glanze seines großen Volkes, ein Mann, der sein Leben der Wohlfahrt seines Volkes geweiht hat und der, während er sich stets bereit hält, die Rechte seines Volkes zu verteidigen, auch in nachdrücklicher Weise dargetan hat, daß er und sein Volk Frieden und Freundschaft mit den anderen Völkern der Erde wollen." Nachdem Roosevelt die militärischen Leistungen Friedrichs des Großen hervorgehoben, betonte er, er übernehme das Standbild als ein Sinnbild der Freundschaft und der Zuneigung, die, wie er vertraue, im Laufe der Jahre das amerikanische und das deutsche Volk immer enger verknüpfe. Der Präsident betonte sodann die hervorragende Rolle, welche die Deutschen in den Vereinigten Staaten spielen und einen wie mächtigen Anteil an der Blutmischung des amerikanischen Volkes sie haben. „Es ist," schloß er, „mein inniges Gebet, daß in Zukunft diese beiden großen Völker der Erfüllung ihrer besonderen Geschicke zuschreiten mögen, aneinander geknüpft durch die Bande herzlichster Freundschaft und herzlichsten Wohlwollens." Es wurden noch einige andere Ansprachen gehalten und wiederholt die deutsche und amerikanische Nationalhymne gesungen und Salute abgefeuert.

* * *

Oesterreich-Ungarn.

Budapest. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza hofft, die Opposition werde sich an die verschärfte Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses gewöhnen, so daß es nicht nötig sein werde, dieses aufzulösen und hält es für möglich, die parlamentarischen Arbeiten in vierzehn Tagen etwa wieder aufzunehmen. Vielleicht behält er recht. Die heißblütigen Magyaren gebärden sich einstweilen allerdings wie die Wilden und belästigen den Minister, wo immer sie ihn zu Gesicht bekommen. Möglicherweise verpuffen durch diese Demonstrationen Zorn und Leidenschaft; freilich kann es auch anders kommen, so daß diejenigen den Nagel auf den Kopf getroffen haben, die Tiszas Stellung als unhaltbar und seinen Rücktritt als unabwendbare politische Notwendigkeit bezeichnen.

* * *

Nachklänge zur Innsbrucker Affäre.

Im österreichischen Abgeordnetenhause gab Freitag Mazorana aus eigener Beobachtung eine Darstellung der Innsbrucker Vorfälle und versucht den Nachweis, daß die italienischen Studenten in berechtigter Notwehr handelten. Abg. Tschan (Alldeutscher) bezeichnet die Darstellung als unrichtig und fragt, was mit dem Kaiserjäger, welcher Perzey erstochen habe, und dem kommandierenden Offizier geschehen werde und erklärt, falls die italienische Fakultät im Winter noch in Innsbruck verbleibe, werde sich in Tirol ein Sturm erheben, gegen den weder Kanonen noch Hinterlader etwas vermöchten.

In Rom fand am Freitag abend im Quirinaltheater eine Versammlung zum Protest gegen die Innsbrucker Vorgänge statt; an derselben nahmen etwa 1500 Personen teil. Professor Sighele und die Deputierten Barzila, Mazza und Bochini hielten heftige Reden. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher gegen die Gewalttaten teutonischer Wildheit Verwahrung eingelegt wird.

* * *

Frankreich.

Paris. Das ernstlich erschütterte französische Kabinett schwankt hin und her. Bald heißt es, der Justizminister habe seinen Abschied beschlossen, bald wird die gleiche Absicht den Ministern der Finanzen und des Unterrichts nachgesagt. Bisher sind allen diesen Gerüchten noch Dementis gefolgt; aber wie lange noch? Es ist kaum noch anzunehmen, daß sich das Ministerium Combes bis zum Ende des Jahres über Wasser halten wird. Die Männer, welche das Erbe anzutreten haben, stehen schon vor der Türe.

Spanien.

Barcelona. Bisher starben drei der bei der Bombenexplosion in Barcelona Verwundeten. Sie werden auf Staatskosten feierlich beerdigt werden. Die übrigen Verwundeten zeigen verdächtige Flecke, so daß die Befürchtung auftaucht, daß der Inhalt der Bombe vergiftet war. Von dem Täter ist noch keine Spur entdeckt. Die Behörden setzten 5000 Pesetas Belohnung auf seine Entdeckung aus. — Es herrscht jetzt vollkommene Ruhe.

Rußland.

Petersburg. Der Kongreß der Semstwos tagt in Petersburg hinter verschlossenen Türen. Es ist nicht einmal wahrscheinlich, daß der Zar eine Delegation dieser Körperschaft empfangen, geschweige daß er ihren Wünschen auf die Einführung einer Verfassung in Rußland entgegenkommen wird. Dagegen befürchtet man infolge der bloßen Tatsache des Kongresses den Ausbruch revolutionärer Kundgebungen und das Einschreiten der bewaffneten Macht. Kommt es dahin wirklich, dann ist an eine Aenderung der innerpolitischen Verhältnisse Rußlands in absehbarer Zeit überhaupt nicht zu denken. Dann weicht der neue Minister des Innern Fürst Swiatopolsk-Mirski dem reaktionären Pobjedonoszew in allen Stücken.

* * *

Die rote Fahne in Russland.

Während einer Feier in der Universität zu Kasan unterbrach Samstag plötzlich ein Student armenischer Herkunft die Rede des Professors Kapustin durch den Ausruf: Nicht das brauchen wir. Hierauf trat eine Gruppe von Studenten auf die Treppe hinaus, entfaltete

eine rote Fahne und sang die Marseillaise. Ihr Versuch, zum Theater zu ziehen, mißlang. Berittene Schutzleute zerstreuten die Studenten, ohne jedoch Verhaftungen vorzunehmen und stellten die Ruhe wieder her. — Am Abend fand in dem Ofen der Garderobe der geistlichen Akademie eine Pulver-Explosion statt; Personen wurden nicht verletzt. — Sonnabend abend verhandelte die juristische Gesellschaft in der Universität zu Charkow über ein Telegramm an den Minister des Innern wegen der Zemstwoberatungen in Petersburg. Die Sitzung verlief sehr stürmisch. Das Publikum lärmte und pfiff, sodaß der Vorsitzende die Sitzung schloß. Die Polizei forderte darauf die Anwesenden auf, den Saal zu verlassen; diese Aufforderung wurde nur teilweise befolgt. Einige Arbeiter stürmten in den Saal; ein kleiner Teil der Anwesenden zog dann unter Vorantragen einer roten Fahne durch die Straßen„ wurde aber von dem Publikum zerstreut.

* *

Amerika.

Rio de Janeiro, 19. Nov. In Bahia meuterte gestern ein Bataillon auf das Anstiften eines Unterleutnants. Als der Bataillonskommandeur eine Ansprache halten wollte, wurde er von dem Unterleutnant erschossen. Andere Truppen griffen hierauf das meuternde Bataillon an und es gelang ihnen, die Bewegung zu unterdrücken. Der aufrührerische Unterleutnant wurde schwer verwundet und ist seinen Wunden erlegen. Die Ruhe ist vollständig wieder hergestellt.

Lokales und Provinzielles.

* **Eine interessante Entscheidung** fällte vor kurzer Zeit das Reichsversicherungsamt in Berlin. Am 5. August 1903 stürzte der Kutscher des Dortmunder Brauhauses in Rheydt mit den Pferden des Bierwagens zu Boden und kam dabei unter eines der Pferde zu liegen. Auf seinen Hilferuf eilte der Metzgermeister Th. Schröder herbei, um den Knecht zu retten. Dabei wurde er von einem ausschlagenden Pferde ziemlich schwer verletzt. Schröder stellte nun bei der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft zu Dortmund Anspruch auf Unfallrente mit der Begründung, daß er durch die Hilfeleistung in den Betrieb des Dortmunder Brauhauses Rheydt übergetreten und demzufolge auch von der Genossenschaft zu entschädigen sei. Letztere lehnte jedoch den Rentenanspruch ab, da nicht angenommen werden könne, daß der selbständige, mit seinem Betrieb bei der Fleischerei-Berufsgenossenschaft versicherte Metzgermeister zu den in § 1 des Gewerbe-Unfall-Versicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 gedachten versicherungspflichtigen Personen gehöre, und daß auch durch die freiwillige Gefälligkeitsleistung, bei der Kläger zu Schaden gekommen, ein Uebertritt in den Betrieb des Dortmunder Brauhauses nicht stattgefunden habe. Gegen diesen Bescheid legte Schr. Berufung beim Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Düsseldorf ein, welches im Gegensatz zur Genossenschaft einen Betriebsunfall für vorliegend erachtete und die letztere zur Rentenzahlung verurteilte, da durch die Hilferufe des Knechtes der Brauerei eine Aufforderung zur Hilfeleistung zu erblicken sei und der Kläger durch Befreien des Knechtes eine Tätigkeit im Interesse des Brauereibetriebes verrichtet habe. Mit dieser Entscheidung gab sich jedoch die Genossenschaft nicht zufrieden, sondern legte Rekurs beim Reichsversicherungsamt in Berlin ein, welches sich den Gründen des Schiedsgerichts nicht anzuschließen vermochte. Das Rekursgericht hat unter den obwaltenden Umständen nicht annehmen können, daß der Kläger während der kurzen Hilfeleistung als Arbeiter im Betriebe der Brauerei tätig gewesen ist oder auch nur hat werden wollen, zumal auch die ausgeübte Tätigkeit sich weniger als eine wirklich dem Brauereibetriebe geleistete Arbeit, als eine vielmehr aus rein menschlichem Mitgefühl zur Beseitigung einer Gefahr gewährte Hilfe darstellt. Nur unter der Annahme eines, wenn auch nur vorübergehend zu Stande gekommenen Arbeitsverhältnisses zwischen dem Kläger und der Brauerei könnte die Berufsgenossenschaft zur Entschädigungsleistung für pflichtig erachtet werden. Da dieses aber nicht der Fall war, wurde die Entscheidung des Schiedsgerichtes aufgehoben und der ablehnende Bescheid der Genossenschaft wieder hergestellt.

* **Königl. Preuß. Klassenlotterie.** (Ohne Gewähr.) Bei der am Vormittag des 21. d. fortgesetzten Ziehung fielen 15 000 Mark auf Nr. 71 210, 91 016, 5000 Mark auf Nr. 41 623, 52 280, 3000 Mark auf Nr. 4485, 5590, 8147, 9069, 11 459, 16 125, 17 733, 20 123, 20 824, 22 293, 24 742, 32 324, 35 591, 40 831, 41 783, 42 233, 42 511, 43 515, 52 261, 62 782, 63 178, 79 707, 87 397, 90 962, 107 486, 116 703, ßj -Tuffb,ffS.,tidiUM.iffkanal. ga hvc Mffff sickunmlhrdg 124 572, 140 698, 141 268, 142 768, 146 854, 148 292, 159 564 165 109, 173 800, 173 877, 193 373, 194 503, 195 454, 201 425, 207 786, 209 245, 211 221, 214 101, 215 704. In der nachmittags fortgesetzten Ziehung fielen 10 000 Mark auf Nr. 45 704, 59 648, 5000 Mk. auf Nr. 12 576, 50 960, 127 792, 198 557, 3000 Mk. auf Nr. 1465, 22 135, 26 981, 32 048, 35 351, 36 147, 37 898, 39 525, 39 770, 51 171, 51 492, 51 696, 59 159, 59 337, 63 555, 68 021, 70 500, 81 903, 82 985, 89 339, 93 204, 99 713, 102 623, 111 238, 114 625, 121 827, 124 872, 125 617, 127 904, 139 074, 139 846, 140 262, 156 971, 158 483, 158 484, 173 453, 175 803, 186 454, 189 690, 205 088, 207 221, 209 049, 213 576, 220 082.

* **Der Saatenstandbericht in Preußen** um Mitte November ist folgender (es bedeuten: 2 gut, 3 mittel, 4 gering): Winterweizen 2,4, Winterspelz 1,7, Winterroggen 2,4, junger Klee 3,4, Luzerne 3,1. Die entsprechenden Ziffern des Vormonats waren: 2,6, 2,1, 2,7, 3,6 und 3,1. lottenburg, Dessau, Freiburg i. B., Fürth, Koblenz, Linden, Mühlhausen i. E. und Spandau 13, Bochum, Kottbus und Ludwigshafen 12, Elbing, Flensburg, Münster i. W., Offenbach a. M., Pforzheim und Ulm 11, Kaiserslautern, Metz, Regensburg und Remscheid 10, Benthen, Bromberg, Rostock, Trier und Worms 9, Gleiwitz und Hagen i. W. 8, Königshütte und Osnabrück 7, Lichtenberg 6, Bamberg und Bonn 5.

* **Blenden der Schaufenster.** Das Landgericht in Dortmund hat bekanntlich kürzlich die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von Westfalen vom 24. Juni 1897 und 7. Juni 1898 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage (Blenden der Schaufenster) für ungültig erklärt. Der Oberpräsident hat aus diesem Anlaß dieses Urteil neuerdings mittels Erlaß die Unterbehörden angewiesen, daß fernerhin mehr als bisher auf das Blenden der Schaufenster gehalten und gegen die Uebertreter der Verordnung unnachsichtlich strafrechtlich bis zu den höchsten Instanzen vorgegangen werden soll. In dem Erlaß wird darauf hingewiesen, daß immer noch ein Teil der Bevölkerung an dem Nichtblenden der Schaufenster während des Gottesdienstes Anstoß nehme.

* **Selbstmordstatistik.** Im Jahre 1902 [illegible] 91 deutschen Städten oder sonstigen Ortschaften mit mehr als 40 000 Einwohnern 3675 Personen selbst das Leben. Die meisten Selbstmorde, nämlich 601, kamen in Berlin, die wenigsten, je 5, in Borbeck, Mülheim am Rhein, M.-Gladbach und Oberhausen vor. Die Reihenfolge der übrigen Städte ist folgende: Hamburg 278, Breslau 200, Leipzig 159, Dresden 156, Frankfurt a. M. 122, München 117, Magdeburg 97, Nürnberg 85, Köln 78, Chemnitz 72, Hannover 71, Altona 70, Halle a. S. 69, Bremen 65, Mannheim 56, Königsberg 52, Stettin 51, Danzig 46, Stuttgart 43, Braunschweig 40, Kassel 38, Görlitz 34, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt a. O. und Lübeck 33, Straßburg i. Els. 32, Dortmund 31, Plauen i. V. 30, Barmen 28, Kiel und Wiesbaden 27, Elberfeld 26, Liegnitz 24, Karlsruhe 23, Krefeld 21, Augsburg 20, Harburg a. d. E., Potsdam, Schöneberg und Zwickau 19, Darmstadt, Gera und Heidelberg 17, Aachen, Brandenburg, Hildesheim und Würzburg 15, Bielefeld, Duisburg, Essen und Solingen 14, Char-

* **Castrop.** Laut Verwaltungsbericht des Allgemeinen Knappschaftsvereins für das Jahr 1903, der soeben erschienen ist, entnehmen wir folgendes: Die Mitgliederzahl des Vereins stieg von 260 341 Personen auf 269 473. Die Gesamtsumme der eingezahlten Beiträge aus der Pensions-, Kranken- und Invaliditäts- und Altersversicherungs-Kasse betrug 28 743 450 Mark gegen 27 171 310 Mark im Vorjahre. Der Gesamtüberschuß beträgt in diesem Jahre 4 350 353 Mark gegen 4 558 725 Mark im Vorjahre. Das Vermögen des Vereins wuchs von 63 825 215 Mark auf 70 824 172 Mark. Trotzdem bezeichnet der Verwaltungsbericht die Vermögenslage des Vereins als keineswegs günstig, da für seine dauernden Verpflichtungen eine ausreichende Kapitaldeckung nicht vorhanden sei. Zu dem am 1. Januar 1905 in Kraft tretenden Krankenkassenversicherungsgesetz äußert sich der Bericht sehr befriedigend, ebenso zu dem neuesten Entwurf einer Berggesetznovelle. Nur hätte der Verein gerne den vollständigen Ausschluß der Unfallversicherung aus den Knappschaftsvereinen gewünscht. — Die Bergleute werden, so viel sehen wir schon ein, zu den letzten beiden Punkten anderer Ansicht sein. D. R.

* **Castrop.** Am 5. Dezember verhandelt das Schwurgericht in Dortmund gegen den Bergmann F. Hoffmann aus Holthausen und den Knecht H. Spielmann von hier wegen Raub und Körperverletzung.

* **Castrop**, 23. Nov. Gestern traf hier die Nachricht ein, daß der früher auf der hiesigen Dahmenit-Fabrik tätig gewesene Herr Rietelmann in seiner jetzigen Stellung im Hannoverschen im Berufe verunglückt und zu Tode gekommen sei. Nähere Mitteilungen fehlen uns noch.

* **Der Castroper Bürgerverein** ladet durch Inserat seine Mitglieder und deren Angehörige zu einer musikalischen Abendunterhaltung im Restaurant „Monopol" ein. Der Vorstand oder besser „Vergnügungsrat" stellt außerordentliche Genüsse in Aussicht. Demnach werden sich die Gäste und Mitglieder recht köstlich amüsieren, und da, wie wir vernehmen, vieles in das Programm aufgenommene „zum Schießen" ist, werden die Teilnehmer aus dem Lachen wohl nicht herauskommen. Den Schluß bildet ein Tanzkränzchen. Die von dem Bürgerverein bisher arrangierten Feste erfreuten sich stets eines guten Arrangements und tadellosen Verlaufes, und so dürfen wir hoffen, daß die heutige Feier sich den vorangegangen würdig anschließen wird.

* **Raurel.** Die Gewerkschaft „Graf Schwerin" hat von ihrer alten Betriebanlage in Raurel eine Verbindungsbahn nach dem 1750 Meter entfernten neuen Schacht in Dingen bauen lassen. Diese Bahn soll auch der Personen-Beförderung dienen. Der Betrieb auf derselben ist durch eine Bergpolizeiverordnung des Königlichen Oberbergamts vom 9. November geordnet worden.

* **Merklinde**, 23. Nov. Wie verlautet, wird jetzt der Bau eines neuen Stationsgebäudes in kürzester Zeit in Angriff genommen. Der Verkehr hat sich, besonders nach Inbetriebnahme der Zeche „Zollern II" bedeutend vermehrt und erweist sich der Bau eines größeren Stationsgebäudes als ein großes Bedürfnis. Das neue Gebäude kommt etwas höher, nach Station Lütgendortmund hin, zu stehen. — Der hier allgemein sehr beliebte Stations-Aspirant Herr Hagen wird vom 1. Dez. ab nach Wanne in gleicher Stellung versetzt. — Die Gemeindevertretung von Merklinde hat vor einiger Zeit beschlossen, Straßenbeleuchtung anzulegen. Hoffentlich schließt sich die Gemeinde Bövinghausen hiesigen Amtes an. Besonders in der Bochumerstraße-Hellweg ist es ein großes Bedürfnis.

* **Frohlinde.** Im kommenden Jahr begeht der Lehrer Herr Brahus hier sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Frohlinde**, 22. Nov. Ein neuer Gesangverein ist hier gegründet worden. Den Dirigentenstab schwingt ein Nachbar aus dem benarchbarten Kirchlinde. Als Vereinslokal wurde die Wirtschaft des Herrn Geesmann gewählt. Dem jungen Verein ein „Gut Sang!"

* **Holthausen, 22. Nov. Gemeinderatswahl. In der heute abend stattgefundenen Wählerversammlung wurden einstimmig als Kandidaten der 2. und 3. Abteilung aufgestellt die Herren: Direktor Hayer für die 2., Buschkamp für die 3. Abteilung. Herr Hackethal hat im Interesse des Friedens und des Gemeindewohls auf seine Kandidatur verzichtet, um den südlichen Bewohnern seine Vertretung zu erhalten. Wie bekannt, findet die Wahl am heutigen Mittwoch, nachmittags um 3 Uhr im Lokale des Herrn G. Schulte (früher Rottmann) statt.**

* Die Verwaltung der Märkischen Bank in **Bochum** teilt mit, daß das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres sich wesentlich besser als das des Vorjahres, in dem 5 Prozent Dividende verteilt wurden, gestalten werde.

* **Bochum**, 21. Nov. Der Kohlenkuxenmarkt liegt ziemlich fest. Von schweren Werten sind Lothringen mit 21 450 und König Ludwig mit 28 400 stark gefragt. Victor bei Raurel 19 650 (B.). Ziemlich lebhaftes Interesse besteht in Mittelwerten für Johann Deimelsberg zu 5100, für Tremonia zu 3500, für Hertules zu 8850, dagegen Eintracht Tiefbau 8650 (B.). Von leichten Werten notieren Freie Vogel und Unverhofft 1250 (B.), Alte Haase 1450 (B.), während Altendorf mit 1250 gefragt bleiben. Der Kalikuxenmarkt ist ohne Anregung und sind schwere Werte zu letzten Kursen offeriert.

* Die **Bochumer** Strafkammer verurteilte den Kutscher H. Wittecke aus Witten zu 6 Monaten Gefängnis. W. hatte seinem Dienstherrn 1468,50 Mk. unterschlagen. — In dem Lagerraum der Firma Rottmann u. Grünschläger in Annen wurde im letzten Sommer nachts eingebrochen und ein großer Diebstahl ausgeführt. Morgens fand man die Mütze und eine Dose eines bei der bestohlenen Firma beschäftigten Arbeiters am Tatorte. Diese Sachen leiteten auf die Spur des Diebes, welcher denn auch nicht leugnete. Dieselbe Strafkammer nahm den Ungetreuen in eine Strafe von 6 Monaten Gefängnis.

* **Wanne.** Die Zechen „Pluto", „Unser Fritz" und „Shamrock" haben dem hiesigen Vinzenz-Verein je 100 Zentner Kohlen zur Verteilung an die Armen geschenkt. (Zur Nachahmung empfohlen.)

* Der Landkreis **Gelsenkirchen** hat gegen das Vorjahr eine Bevölkerungs-Vermehrung von 108 428 auf 114 479, also um 6056 Seelen, erfahren. Amt Wanne zählt 40 262, Amt Eickel 28 112, Amt Wattenscheid 23 434 und Stadt Wattenscheid 22 671 Einwohner.

* Dem Bergmann Joh. Klimatschek in **Dahlhausen** sind mehrere Leute ins Garn gegangen, denen er falsches Geld zum Kaufe anbot. Er erklärte, für 100 Mark echtes Geld 500 Mark Falschstücke liefern zu wollen, als er jedoch das gute Geld in Händen hatte, ließ er sich nicht mehr sehen. Er soll in der Essener Gegend in der letzten Zeit 700 Mark „verdient" haben. Eine im Beisein eines Essener Kriminalbeamten in K.s Wohnung vorgenommene Haussuchung verlief ergebnislos.

* Vor einige nTagen wurde ein Händler auf dem Nachhausewege in der Westerbleichstraße in **Dortmund** von mehreren Burschen angerempelt, mißhandelt und seiner Barschaft, welche sich auf 3500 Mark belief, beraubt. Es gelang jetzt, die Täter und deren Hehler zu ermitteln und ins Gefängnis zu bringen. Die Namen der Festgenommenen sind: Eheleute Niemeyer und Eheleute Straßenarbeiter Nolte, sowie der Rottenarbeiter Karwo. Als eigentlicher Täter dürfte Niemeyer bezeichnet werden. Während die Ermittelung der Täter gelang, ist es der Kriminalpolizei bisher nicht möglich gewesen, das dem Händler geraubte Geld zu finden. Niemeyer hat nach der Tat das geraubte Geld vergraben und weigert sich hartnäckig, den Ort anzugeben.

* **Dortmund.** Daß der Staat mit dem Ankauf der Gronau-Enscheder Bahn kein schlechtes Geschäft gemacht hat, dürfte wohl aus nachfolgendem zur Genüge klar werden. Die fünf bis jetzt an diese Bahn angeschlossenen Kohlenzechen Kaiserstuhl, Stein u. Hardenberg, Scharnhorst, Gneisenau und Preußen versenden jetzt wohl monatlich durchschnittlich 16 000 Doppellader Kohlen und Koks. Dieser Versand dürfte hinter dem Gesamtversande des Aachener Kohlenreviers nicht weit zurückstehen. Welche große Bedeutung die Gronau-Enscheder Bahn später für den Kohlenversand erlangen wird, läßt sich ungefähr ermessen, wenn man bedenkt, daß diese Bahn nördlich von Station Preußen noch auf eine Länge von 12 Kilometer eine Anzahl großer, noch unverritzter Grubenfelder durchschneidet und nördlich von diesen Feldern fortwährend Bohrversuche nach Steinkohlen mit günstigem Erfolge stattfinden. Der Kohlenversand aus dem Dortmunder Reviere nach dem Textilindustriebezirk Rhaus, sowie nach den nördlichen und holländischen Provinzen erfolgt außerdem zum größten Teil auf der Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn. Wenn nun auch durch die neuen Staatsbahnlinien Mengede-Courl, Osterfeld-Hamm eine teilweise Ablenkung des Kohlenverkehrs von der Gronauer auf die übrigen herbeigeführt wird, so wird doch nichtsdestoweniger derselbe auf der ersteren auch in Zukunft steigen, da die neu anzulegende Kohlenschächte an die Gronauer Linie ihren Anschluß erhalten werden.

* Der Aufsichtsrat der **Dortmunder** Aktienbrauerei hat beschlossen, der auf den 17. Dezember einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

* **Paderborn.** Am Samstag hat der Herr Bischof Wilhelm in Begleitung seines Geheimsekretärs Gierse sowie des Präfekten Eg. Schneider vom hiesigen Knabenseminar eine Reise nach Rom angetreten und wird bis nach Beendigung der Festlichkeiten zum Jubiläum der Verkündigung des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis dort verweilen.

* **Bielefeld.** In Sieker hantierte ein 18jähriger Bursche mit einer geladenen Stockflinte, als plötzlich der Schuß los ging und die Ladung dem 6jährigen Sohn der Witwe Rüter so unglücklich in die Brust drang, daß der Knabe binnen weniger Minuten eine Leiche war. Der leichtsinnige Täter wurde festgenommen.

* In **Telgte** starb das zweieinhalbjährige Söhnchen des Schulzen H. Das Kind kränkelte schon mehrere Wochen, bis sich endlich herausstellte, daß es vergiftet war. Das Kind hatte nämlich ein buntes hölzernes Pferdchen zum Geschenk erhalten. Wie es aber mit dem Kinderspielzeug meist geht, zerbrach dasselbe bald. Nun machte sich der Knabe mit den farbigen Stücken zu schaffen, nahm sie in den Mund, biß auf dieselben usw. Seit der Zeit — so erinnerte man sich später — hatte der Kleine Leibschmerzen und ist nun unter großen Schmerzen gestorben. Ja, die bunten Spielsachen und die gefärbten Leckereien haben schon manches Kind krank gemacht und in diesem Fall einen kräftigen Jungen früh ins Grab gebracht. Deshalb Vorsicht.

* **Rheine.** Ein blutiger Streit entspann sich zwischen einigen Bahnbauarbeitern in einer Kantine hierselbst. Hierbei wurde ein jugendlicher Arbeiter von seinen Angreifern so unbarmherzig mit dicken Stöcken mißhandelt, daß er im Krankenhause, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied.

* **Lüdenscheid**, 21. Nov. Eine seltene Einmütigkeit herrscht, wie aus den heute stattgefundenen Gemeinderatswahlen hervorgeht, in der Landgemeinde Lüdenscheid. So wurden in allen drei Abteilungen sämtliche ausscheidende Gemeindevertreter einstimmig wiedergewählt.

* Bei der am Samstag stattgefundenen Gemeinderatswahl der zweiten Abteilung in **Rüdinghausen** siegten die sozialdemokratischen Kandidaten. Die Sozialdemokraten haben damit in der Gemeindevertretung die Mehrheit erlangt.

* In **Essen** hat sich der Eisenbahnsekretär Bittins in seiner Wohnung durch Erschießen zu töten versucht, hat sich jedoch nur schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

* **Duisburg.** Im Befinden des nationalliberalen Abgeordneten Hammacher ist, wie aus Berlin gemeldet wird, eine erfreuliche Besserung eingetreten.

* **Homberg**, 21. Nov. Bei der Kranken und Sterbekasse „Rheinlandseiche" in Hochheide sind Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Es hat sich unvollständige Buchführung herausgestellt, sodaß der Verbleib einer erheblichen Summe vorläufig nicht festgestellt werden konnte. Die Polizei ist mit der Untersuchung beschäftigt.

* **Düsseldorf**, 22. Nov. Die Annahme des Gesetzentwurfs betreffend Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf ist dem „Berl. Börsenkur." zufolge gefährdet, da die Mehrheit des Abgeordnetenhauses nicht gewillt zu sein scheint, dem Entwurfe zuzustimmen. Die Regierung hat sich mit dem Gedanken der Ablehnung bereits vertraut gemacht.

* **Sterkrade.** Auf Schacht Hugo sind 20 Mann gekündigt worden.

* In **M.-Gladbach** ist es gelungen, einen internationalen Kirchendieb zu verhaften, als er in der dortigen Kirche mittelst Leimruten die Opferstöcke bestahl. Der Dieb, ein Schweizer namens Hauhart, hatte in seinem Besitz 250 inländische und auch eine große Anzahl ausländischer Geldstücke, an denen sämtlich noch Vogelleim haftete.

* **Köln**, 21. Nov. In einer hiesigen Goldwarenfabrik wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruch verübt; es wurden Brillanten im Werte von annähernd 20 000 gestohlen. Ueber die Täter ist nichts bekannt.

* **Cöln**, 19. Nov. Gestern morgen wurde in der Severinskirche ein 15jähriges Mädchen dabei abgefaßt, wie es die Opferstöcke bestahl. Zu diesem Zwecke hatte es in die Oeffnung des Opferstockes ein Stück Papier so hineingesteckt, daß das hineingeworfene Geld nicht hinunterfiel, sondern auf dem Papier liegen blieb. Das Mädchen hatte sich in die Nähe des Opferstockes gekniet, um dann später das so aufgefangene Geld an sich zu nehmen.

* **Honnef.** Der Bahnwärter Dahm durchschnitt sich in seiner Wohnung die Pulsadern und erhängte sich darauf.

* **Bonn.** Die beiden Mörder der Witwe Gottlob zu Weilerswist, Bock und Grün, haben gegen das Urteil des Schwurgerichts, das bekanntlich auf lebenslängliche Zuchthausstrafe lautete, Revision angemeldet.

* **Boppard.** Dem Ehepaar Weinandt wurden Zwillinge beschert. Nunmehr „scharen sich", so berichtet der „Frankf. Cour.", 26 Kinder um das glückliche Ehepaar.

* Der Kaiser schenkte der Freimaurerloge in **Trier** zum 100jährigen Stiftungsfeste sein Bild.

Die Polizei in **Mainz** nahm einen zehnjährigen Jungen fest, der mehrere Einbrüche und schwere Diebstähle verübt hat.

Aus aller Welt.

Wegen Beleidigung des Kaisers wurde in **Dresden** ein Architekt aus Hamburg zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

In **Berlin** verübte ein Liebespaar Selbstmord. Er, ein verheirateter Arbeiter, vergiftete sich, während sie, gleichfalls vermählt, sich erhängte.

Plauen i. Vogtl.. Dieser Tage fand ein Holzhauer im Walde bei Ziegenrück die Leichen eines Liebespaares. Die Köpfe der beiden staken in einer und derselben Schlinge.

Lemgo, 21. Nov. Der Raubmörder Wildhage, der vor mehreren Wochen den Mord an der Ehefrau des Bäckers Brempe in Hörstmar beging, ist nunmehr in das Landgerichtsgefängnis nach Detmold gebracht worden. Die nächste Schwurgerichtsperiode wird sich mit der Aburteilung des jugendlichen Raubmörders befassen.

Breslau. Bei der Fasanenjagd in Heinrichau hatte der Großherzog von Sachsen-Weimar das Unglück, den Sohn des Stellenbesitzers Kuschel anzuschießen. Der Schrotschuß ging dem Schulknaben in die Wange. Der Großherzog sorgte sofort für ärztliche Hülfe und ließ den Eltern des Verletzten ein ansehnliches Schmerzensgeld überreichen.

In **Kiel** ist ein Student der Medizin bei der Beobachtung eines an schwarzen Pocken erkrankten russischen Ehepaares angesteckt worden und schwer erkrankt, obwohl er sich erst vor wenigen Jahren der Schutzimpfung unterzogen hatte. Die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln sind angeordnet.

Ein irrsinnig gewordener Wirt erschoß in **Wallenrod** (Oberhessen) seinen Schwiegervater und verletzte drei andere Personen.

Auf dem **Danziger** Weichseldampfer „Anna" entstand nachts ein Brand, der den Dampfer zerstörte und die Ladung, 3000 Zentner Heringe, Spiritus und Petroleum, vernichtete. Die Besatzung konnte sich retten.

In **Prag** sowie in den Vororten ist ein allgemeiner Streik der Schlächtergehülfen ausgebrochen. — In der Gußstahlhütte der Skodawerke bei **Pilsen** traten am Montag 200 Arbeiter wegen Lohndifferenzen in den Ausstand.

Infolge Unterwaschung stürzte in dem Bergwerk bei **Zarnocza** in Ungarn eine Wand ein, wobei 9 Bergleute getötet und 11 schwer verletzt wurden.

Ihren 105. Geburtstag begeht eine Witwe in **Wien**, Frau Kulla, demnächst. Sie ist noch verhältnismäßig rüstig.

In einem Hotel in **Holtenau** am Kaiser Wilhelm-Kanal erschoß ein Kommis die Frau eines Kieler Schutzmannes und sich selbst.

Rybnik. In einem Neubau zu Nicolai wurden drei Männer tot aufgefunden. Sie hatten sich in der Nähe des Koksofens, der zur Austrocknung des Neubaues dient, gelegt. Ausströmende Gase und der Frost haben den Tod herbeigeführt.

Ueber eine Tragödie wird aus **Bari** in Italien berichtet: Ein Arzt wurde von der Familie eines von ihm verführten Mädchens überfallen. Er schoß den Vater nieder und verwundete die Mutter, das Mädchen und deren Bruder schwer. Er selbst erhielt mehrere Axthiebe, seine beiden Brüder, die ihn begleiteten, Dolchstiche.

Paris. Ein hiesiger Ingenieur Gumbin soll ein neues Schiffsmodell erfunden haben, welches, falls sich die Meldung bestätigt, eine Umwälzung der gesamten Schiffahrt nach sich ziehen wird. Es soll nämlich durch das neue System Schiffen erlaubt sein, eine Geschwindigkeit bis 1000 Kilometer zu erreichen. Es handelt sich um eine pneumatische Saugmaschine, welche das Wasser vor dem Schiff aufsaugt, sodaß die Schiffe bei ihrer Fahrt keinen Widerstand haben. — In den Werkstätten der Firma Cahn u. Cie. brach gestern Feuer aus, welches einen Sachschaden von 200 000 Francs anrichtete.

In **Paris wurde der Kommerzienrat Ribbert verhaftet**, der nach Veruntreuung von mehr als 2 Millionen Mark aus Hohenlimburg in Westfalen geflüchtet war.

* **Der Durchschlag des Simplontunnels** wird für Ende Januar erwartet, nachdem es soeben gelungen ist, durch den Bau eines vier Kilometer langen Seitenstollens die heißen Quellen zu fassen. Etwa 230 Meter sind noch zu durchschlagen.

Bei der Explosion von Gasbehältern in **Chicago** sind 40 Personen getötet worden.

* *

* **Statutenwidrig.** „Warum ist denn der Rentier Süßmilch aus dem vegetarischen Verein ausgeschlossen worden?" — „Weil er die Vereinsköchin zum Anbeißen gefunden hat!"

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Bielefeld, 22. Nov. (Tel.) **Die lippischen Soldaten der hiesigen Garnison wurden gestern nachmittag zum zweiten Male vereidigt, jetzt auch auf den Regenten.**

Berlin, 22. Nov. (Tel.) **Das Abgeordnetenhaus wird die Vorlage über die Staatsbeteiligung an Hibernia schon in nächster Woche auf die Tagesordnung setzen.**

— (Tel.) **Die freisinnige Volkspartei beschloß Interpellationen bezüglich des Berliner Schulstreites und der Hibernia-Vorlage.**

Berlin, 22. Nov. (Tel.) **Abgeordnetenhaus. Tagesordnung: Errichtung eines Oberlandesgerichtes in Düsseldorf. Abg. Holtschke erklärt sich namens seiner konservativen Freunde für die Vorlage, Abg. Roeren (Ztr.) dagegen; namens des Zentrums erklärt der Abg. Kirsch sich dafür, ebenso die Abgg. Schiffer namens der Nationalliberalen, Kruse namens der Freikonservativen hatte führte Minister Schönstedt wie folgt aus: „Es ist und Pellasohn und Cassel namens der Freikonservativen und Freisinnigen Vereinigung. Nach Schluß der Dein Köln ganz gewöhnlich, daß von 15 Sachen 10 bis 12 ausfallen; dagegen habe auch die Bestellung von 12 Hilfsrichtern nichts gefruchtet. Die Interessenten beschwerten sich mit vollem Rechte gegen die ewige Vertagung von Prozessen. Daher müsse Abhülfe geschaffen werden. Nach dem Urteil der nächstbeteiligten Kreise helfe nur eine Teilung des Oberlandesgerichts Köln. Gegen die von der Kommission gemachten Aenderungen erhebe die Regierung keinen Einspruch." Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Haarmann (ntl.) und Gimborn (Ztr.) wird § 1 (Errichtung eines Oberlandesgerichtes in Düsseldorf) genehmigt.**

Frankfurt a. M., 22. Nov. Der „Frankf. Ztg." wird aus Belgrad gemeldet: **Aus Prischtina wird berichtet, gestern abend habe man einige Albanesen bei dem Versuche überrascht, das dortige serbische Konsulat in Brand zu stecken. Es gelang den Verbrechern, zu flüchten.**

Teschen (Oesterr.-Schlesien), 22. Nov. Der Feldwebel Schwab erschoß in betrunkenem Zustande den Leutnant Gruß und entleibte sich dann selbst.

Handel und Verkehr.

Marktpreise zu Dortmund am 22. November.

Kartoffeln (100 Ko.	Mk. 7,00—8,00
Stroh	Mk. 5,50—6,00
Heu	Mk. 8,00—9,00
Butter (1 Ko.)	Mk. 2,40—2,60
Eier (60 Stück)	Mk. 3,50—4,50

Frucht-Markt zu Neuß vom 22. November.

Weizen, neu.,	1	Qual.	18,00	Aveel	19,25
„	„	2 „	17,50	Kartoffeln, 50 K.	3,00—4,00
„	„	3 „	00,00	Heu, 50 Kilo	3,80—4,80
Roggen	„	1 „	14,80	Luzernerheu 50 Kilo	5,20
à 00 Kilo	„	2 „	14,30	Maschinenstroh 500 K.	20,00
Hafer	„	100 Kilo	14,20	Flegeldrusch „ „	22,00
„	„	„ „	00,00	Butter pro Kilo	2,50
Raps 1 Qual.			20,25	Eier (100 Stück)	12,00
„ 2 „			19,25		
Rübkuchen pro 1000 Kilo (waggonweise)					101,00
„ in kleinsten Partien					105,00
Kleien pro 50 Kilo					5,80
Rüböl pro 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)					45,00
Dito faßweise (ohne Faß)					46,50
Gereinigtes Oel pro 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.					

Essener Bankverein

Fernsprech-Anschlüsse: **Nr 65, 192, 738, 294.** **Essen-Ruhr.** im freien Verkehr ermittelte Kurse am 22. November 1904. Abgeschlossen 11 Uhr vormittags. Telegramm-Adresse: **Bankverein**

Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.	Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.
Alte Haase	1440	1460	Graf Bismarck	74000	8775
Altendorf	1225	1275	Graf Schwerin	8735	4725
Auguste Victoria	—	8630	Heinrich	4650	20520
Bickefeld Tiefbau	—	—	Helene u. Amalie	—	8950
Blankenburg	2225	2225	Herkules	—	5075
Borussia	2310	2350	Johann Deimelsberg	5025	2150
Brühl	5800	5900	Schalkmauer	2190	28100
Caroline b. Holzwickede	1850	1875	König Ludwig	27750	21500
Carolus Magnus	—	6475	Königin Elisabeth	20750	—
Charlotte	900	925	Langenbrahm	10675	10800
Constantin der Grosse	—	84060	Lothringen	2125	21600
Dahlhauser Tiefbau	2890	2850	Mont Cenis	1800	18100
Deutschland b. Hassl.	—	4550	Neu-Nordfel	50	75
Donars	6050	6125	Pörtingsiepen	5450	5525
Dorstfeld	14950	15050	Rudolf bei Konstanz	425	450
Eintracht Tiefbau	8550	8600	Schürbank u. Charl	1750	1770
Ewald	—	4470	Siebenplaneten	3450	3500
Fr. Vogel u. Unverh.	1250	130	Trappe	3300	3350
Friedlicher Nachbar	—	9875	Tremonia	3500	3525
Friedrich der Grosse	15700	15950	Unser Fritz	—	28000
Fröhl. Morgensonne	13000	13400	Victor	—	19900
Gottessegen	3575	3650	Victoria b. Kupferdreh	1350	1357
Germania	925	965	Victoria b. Lünen	—	2825

Börsenbericht.

Die Berliner Börse war Montag fest, aber etwas zurückhaltender.

Bettfedern und Daunen
Sämtliche Bettbarchente
nur prima erprobte Qualitäten
S. Kleeberg, Castrop.

Der ungünstigen Witterung wegen

verkaufe ich **sämtliche**

Damen-Konfektion

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Die **ermäßigten Preise** sind auf jedem **Etiquette** in **blauer Schrift** vermerkt.

Hochelegante Frauenkragen schwarz, von **9,25** Mk. an.	**Damen-Jacketts** von **5,95** Mk. an.	**Frauen-Paletots** von **7** Mk. an.	**Golf-Capes** von **4,25** Mk. an.	**Biberblusen** mit Blusen-Aermel von **1,35** Mk. an.	**Kinder-Jacketts** von **2,50** Mk. an.	**Havelocks** in jeder Preislage.

Pelz-Kolliers, enorm billig, von 85 Pfg. an.

Herren-Konfektion.

Herren-Paletots	von **6** Mk. an.
Herren-Anzüge	von **7,50** Mk. an.
Loden-Joppen	von **3,95** Mk. an.
Knaben-Paletots	von **2,95** Mk. an.
Knaben-Anzüge	von **2,25** Mk. an.

Knaben-Wintermützen **38** Pfg.

Herren-Wintermützen **70** Pfg.

Herren-Hüte **1,60** Mk.

Arbeiter-Garderoben riesig billig.

Auf die in meinem **Parterre-Lokale** ausgelegten

Gelegenheits-Posten

mache ich besonders aufmerksam, da dieselben **außergewöhnlich billig** sind.

Siamosen-Abschnitte, 1 Meter 65 Pfg. 1½ Meter 98 Pfg. **Wert bedeutend höher.**

Biber-Abschnitte, 3 Meter 98 Pfg. **Wert viel höher.**

Angeschmutzte Herren-Chemisetts Serie I: 50 Pfg. Serie II: 60 Pfg. Wert 1,20 Mk.

Buxkin-Leibchenhosen, Serie I: 70 Pfg. Serie II: 80 „ Sirie III: 1,10 Mk.

Buxkin-Herrenhosen, **2,25** Mk. **Wert bedeutend höher.**

Knaben-Buxkinblusen, **1,75** u. **1,95** Mk. **Wert bedeutend höher.**

Ph. Aronheim,

Wittenerstraße 20. **Castrop.** **Gegenüber d. evgl. Kirche.**

Bekanntmachung.

Heeres-Ersatz-Aushebung für 1905.

Allen im Landkreise Dortmund sich aufhaltenden, aber in demselben nicht geborenen jungen Männern, welche sich in der Zeit vom 15. Januar bis spätestens 1. Februar 1905 zur Rekruitirungs-Stammrolle bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzumelden haben, wird in Erinnerung gebracht, daß sie sich **Geburts-Anzeige, Loisungsscheine** oder sonstige Beweismittel über die Zeit und den Ort ihrer Geburt rechtzeitig zu beschaffen haben.

Die für diesen Zweck aus den Standesamtsregistern zu erteilenden Bescheinigungen werden **kostenfrei** ausgefertigt.

Der Zeitpunkt der Anmeldung zur Rekrutenstammrolle wird demnächst noch besonders bekannt gemacht.

Dortmund, den 15. November 1904.

Der Landrat: J. V.: Dr. Lorenz.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. November vormittags 10 Uhr, werde ich in Castrop beim Wirt Köllmann öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

2 Teppiche, 2 Sessel, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Klavier, 1 Vertikow, 1 Bücherschrank, 1 Regulator und 1 Nähmaschine

Castrop, den 23. Nov. 1904.

Wörmsdorf, Gerichtsvollzieher.

Großer Verkauf.

Donnerstag, den 24. Nov., morgens 10 Uhr, werde ich im Lokale des Herrn Theodor Sinder (früh. Schaumann) folgende Sachen zum Verkauf aussetzen:

2 Dtzd. Unterhosen, 2 Dtzd. Unterjacken, 2 Dtzd. lederne Holzschuhe, 6 Eimer, 6 Körbe, 2 Dtzd. Pfeifen, 1 Partie Kragen in Manschetten, 1 Posten Schwämme, Stoff zu einem Herren-Anzug, 4 Stück Kleiderstoffe, 24 Knabenanzüge und sonst verschied. Haushaltungsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern. Die Sachen sind neu und können 2 Stunden vorher besichtigt werden. **Auktionator. Wilh. Arzinger** Fernruf 126.

Bessere größere

Wohnung

auf sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst

Ein Ladenlokal

mit 6 Zimmern nebst großer Werkstatt in Mitte der Stadt gelegen, zum 1. März k. J. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe postlagernd unter L. C. 101 nach Essen-Rütenscheid erbeten.

Offene Stellen

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

zum 1. Dezember gesucht. Näheres in der Geschäftsst

Ein großes **Riegenlamm** abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine Belohnung. Zu melden in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Versäumen Sie nicht, die heutige Beilage der Firma

Gebrüder Gretka, Herne,

einer genauen Durchsicht zu unterziehen!

Bekanntmachung.

Infolge des milden Wetters ist eine Ueberfüllung unserer Läger eingetreten, wir verkaufen deshalb

Herren- Burschen- Knaben- PALETOTS

zu staunend billigen Preisen.

Riesen-Posten

Herren-Paletots jetzt 5, 8, 12 Mk.

früherer Preis 15—25 Mk.

Riesen-Posten Burschen- u. Knaben-Paletots

für die Hälfte des sonstigen Preises.

Einen großen Posten

Herren-Anzüge jetzt 6⁵⁰ 12⁵⁰ 18⁵⁰ Mk.

☛ sonst bis 30 Mk. ☚

Gebr. Kaufmann, Castrop.

Castroper Bürger-Verein.

Heute! Mittwoch Abend Heute!

im Lokale des Herrn W. Schnettelker

Musikalische Abend-Unterhaltung mit Damen

mit nachfolgendem

Tanz.

Es stehen außerordentliche Genüsse in Aussicht.

Der Vorstand.

Kaiserſaal, C. Meibert, Castrop.

Original-Kölner Volks-Theater

Direktion: Karl Darmstadt, 27 Jahre Regisseur und erster Leiter des Theater Millowitsch.

30 Personen.

Große Ausstattung. Jubelnder Lacherfolg.

Gesamt-Gastspiel.

Donnerstag, den 24. November:

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Tünnes in bunten Rock.

Gr. Posse mit Gesang in 4 Akten von Karl Darmstadt.

Unübertroffener Lacherfolg.

Preise: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk. 2. Platz 50 Pfg. Vorverkauf: Sperrsitz 1,20 Mk., 1. Platz 80 Pfg. bei C. Meibert bis abends 7 Uhr. Die Gesellschaft gibt zur Zeit in Gelsenkirchen mit großem Erfolg ihre Vorstellungen. Nächste Woche ist ein zweites Gastspiel.

Geschäfts-Bücher in jeder Preislage empfiehlt

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart

Rauxel. Castrop. Sodingen.

Zigarren in allen Preislagen und vorzügl. in Geschmack und Aroma. **Zigaretten,**

Sodingen. H. Schmitz. Rauxel.

Am Montag Ziehung!

Mk. 290 000

Am 28 November und folgende Tage: Entgültig Ziehung der Düsseldorfer Lotterie.

Hauptreffer:

40 000 Mk.
20 000 „
10 000 „

25 000 Gewinne mit 170 000 Mark Wert.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.

Auf 11 Lose 1 Gewinn!

Vom 10.—17 Dezember cr: Entgültig Ziehung der 3. und letzten St. Rochus-Lotterie.

Hauptreffer:

30000 Mk.
10000 „
5000 „

15 379 Gewinne mit 120 000 Mark Wert.

Lose à 2 M., 11 Lose 20 M.

Porto 10 und jede Liste 20 Pfg (Nachnahme 20 Pfg teurer). Günstige Chancen u. Offerten (einschl. Porto ed Listen).

5 Ausstellungs- und 3 Rochuslose Mk. 10,50.

Originallose empfiehlt und versendet Generaldebit:

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Kastrop zu haben bei:

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart, Castrop, Rauxel, Sodingen.

Réunion-Zigaretten.

Als bestes deutsches Fabrikat führe ich

Réunion-Vineta

zu 2, 3, 4 und 5 Pfg.

und empfehle diese allen Liebhabern einer wirklich guten aromatischen Zigarette.

F. Schnettelker,

Castrop.

Jede Hausfrau

versuche

Vormbaums Waschpulver „Eureka."

Dieses verhütet das unliebsame Abfärben und Eintrocknen der Wäsche, wenn sie weicht.



Mäsche wird dadurch rein, schneeweiß, blitzschnell blendend weiß u. giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka."

wird mit den anerkennendsten Haustrauen-Zeitungen etc als „bestes Waschmittel der Gegenwart" empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka"

kostet pro Paket 10 Pf., ist in allen besseren Geschäften zu haben.



Nähmaschinen zu 55, 65, 80 Mk.

langjährige Garantie zu haben:

Laufs

Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung

Widumerstraße 22.

Teilzahlungen gestattet.

Um Begleichung meiner

Rechnungen

bis zum 1. Dez. wird gebeten.

Castrop, den 21. Nov. 1904.

Bernhard Siebert,

Dachdeckermeister.

Die Beleidigung, die ich gegen den Maschinisten Hugo Kampert ausgesprochen, nehme ich als unwahr zurück.

Frau Hegemann.

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt des weltbekannten Tabakhauses J. Fraß in Iggelheim (Pfalz) bei.

Nähmaschinen-Ausverk. spott. b. O. Paul, Dortmund, Steinstr 2.

Ia. Speisekartoffeln

Zentner 3,50 Mk.

giebt ab Schulte im Hofe, Henrichenburg.

Butterbrot-Papier

giebt ab die Geschäftsstelle.

Hamburger

Import-Haus

Kaiser-Friedrichstr. 5

empfiehlt:

Weizenmehl 000	Pfd. 12 Pfg.	Margarine	Pfd. 43 Pfg.
Griesmehl	„ 19 „	Schmalz	„ 50 „
Graupen	„ 12 „	Ia Westf. Speck	„ 65 „
Reis	„ 12 „	Ia Westf. Mettwurst	65 „
neue Pflaumen	„ 21 „	Holl. Käse	Pfd. 48 „
verf. Gelee	„ 23 „	Edamer Käse	„ 65 „
Rollmöpse	Stck 4 Pfg.	Wellenbutter	„ 115 „

Mitesser,

Blütchen, Gesichtspickel, Hautröte, sowie alle Art Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann &, Radebeul Co., m. echter Schutzmarke: Steckenpferd à Stck. 50 Pfg. bei: O. Hennewig

---

Hausverkauf.



Die Witwe Heinrich Scharpenberg beabsicht., ihre Besitzung Rauxel Hochstraße 85, zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Wilh. Köster,

Rauxel, Wilhelmstr. 20

Ein großer

Bauplatz

in Castrop an der Karlstraße gelegen, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Auf Wunsch werden auch

☛ Baugelder ☚

bewilligt. Näheres bei Ph. Auschel, Bochum, Telephon 237.

Kochherde i. Ausverk. spott b. bei O. Paul, Dortmund, Steinstr. 2